

# Für die Jugend

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 24

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539721>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Für die Jugend.

Auch die Kinder wollen lesen. Und gerade hier soll der Lehrer kluge Vorsicht walten lassen. Gerade sie sollen katholischen Geist einatmen, wenn sie überhaupt kath. Männer und Frauen werden sollen. Wenn das Kind sich von jung auf an geistige Getränke gewöhnt, dann wird es das stärkendste Getränke die Milch, nie schätzen lernen. Und wenn wir den Kindern sog. farblose Lektüre bieten, die so eine Art Gott der Liebe und der Milde kennt, dann wird es später jenen wahren Gott nicht mehr zu fassen vermögen, der da den schonungslos straft und schonungslos verdammt, der seine Gebote nicht kennen will. Dieser Gott der hl. Schrift und dieser Gott der Wirklichkeit ist ihm zu hart und erscheint ihm unnatürlich. Drum wollen wir für unsere Kinder keine Lektüre des „protestantischen Vereins zur Verbreitung guter Schriften“, die da an jedem Bahnhofe prangt und die da der „Schweiz. Lehrerverein“ uns empfiehlt, die aber alles verherrlicht, nur keine Helden kath. Glaubens- und Sittenlehre. Es soll mir kein Lehrer zürnen, ich weiß genau, was ich sage, und bitte sogar dringend, lasset die Lektüre dieser Seite für kath. Kinder, sie ist für dieselben Gift, oder wirkt wenigstens nachhaltig vergiftend.

Wir haben eigene Lektüre für Kinder. Daß sie für unsere Kinder gut ist, dafür bürgt die Tatsache, daß kein Manuskript aufgenommen wird, das nicht die Genehmigung des S. S. Kanonikus Frz. Kav. Wezel erhalten hat. Diese Bürgschaft kann dem Lehrer genügen. Diese Lektüre besteht in der Einsiedler kath. Volksbibliothek bei Eberle & Rickenbach, den Verlegern der „Grünen“.

Jede Nummer bildet eine abgeschlossene Erzählung von 64 Seiten zu 10 Ct. Bis jetzt sind 150 Bändchen erschienen, die nun, vermöge der vom h. Bundesrate gestatteten Portofreiheit zu 8 Rp. abgegeben werden. Gewiß ein Spottpreis. Der Inhalt ist sorgfältig ausgewählt, die Darstellung einfach und faßlich, der Geist christlich, ohne etwa süßlich-frömmelnd zu sein. Folgende Bändchen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30 von Serie I. und 9, 10, 11, 12, 26, 32, 35, 37, 40, 41, 47, 48, 54, 55, 56, 58, 62, 63, 64, 65 und 69 von Serie II. sind speziell für Kinder berechnet, alle übrigen nur für Erwachsene. Die letztern sind gestempelt: Erzählung für Volk und die reifere Jugend. Du siehst, lieber Lehrer, das ist billiges und sicherlich gutes Lesematerial. Da wird die kath. Kirche nicht bekämpft und droht in sittlicher Beziehung keine Gefahr, wie bei den Büchlein, des „protestantischen Vereins zur Verbreitung guter Schriften“.

Also, kath. Lehrer, sei ein Mann und handle konsequent. Du bist ein Kind unserer Kirche und willst es gerne sein. Also widerstehe befreundeten Anempfehlungen der „Bazigen“, weil sie antikatholisch und nach unserer Anschauung sittengefährdend sind. Greife einmal zu der Einsiedler Volksbibliothek von Eberle & Rickenbach; sie ist billig, katholisch inhaltlich vielgestaltig, im Einzelnen lehrreich und unterhaltend, aber den Absatz findet sie unter uns Katholiken noch nicht, den sie vollauf verdient. Wir wollen schon für die Kinder keine religiöse Verflachung, keine Abschleifung der konfessionellen Gegensätze, die Zeit ist zu ernst, wir wollen spezifisch kath. Kinder, und darum greife jeder Lehrer zu spezifisch kath. Lektüre für diese Kinder. Cl. Frei.

---

## An die Abnehmer des „Jugendhort“.

Von Neujahr an kommt kein „Jugendhort“ mehr zur Verteilung in der Schweiz. Dies zur gefälligen Beachtung.



welche mich so oft an der Arbeit hinderten, gänzlich geheilt worden bin.  
Gonten, St. Appenzell, den 23. Okt. 1898.

### Heilung ist sicher.

Der Alpenkräuter-Thee ist eines der ältesten und berühmtesten Heilmittel gegen alle Arten von Rheumatismus. Eine Dosis langt für 14 Tage. Je heftiger und schmerzhafter Jemand an diesem Uebel leidet, desto schneller heilt es. Bei den meisten Leidenden hilft es mit einer Dosis. Zeugnisse stehen zu Diensten.

#### Zeugnisse.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiemit, daß ich durch den Gebrauch des weltberühmten „Schweizer Alpenkräuterthees“, allein acht zu beziehen durch A. Birchler-Kürzi, Einsiedeln, gegen Glied- und Gleichsucht (Rheumatismus), an deren Krankheit ich über 20 Jahre gelitten, vollständig geheilt bin und dafür meinen besten Dank ausspreche. Alle ärztlichen Mittel und alle Bäder, die ich während dieser 20 Jahren angewendet, waren umsonst.

Wettingen, St. Arg., den 7. Febr. 1898.

Joh. Heimgartner, Fabrikarbeiter.

Mit großer Freude bezeuge hiemit, daß ich durch den Gebrauch des berühmten Alpenkräuterthees von A. Birchler-Kürzi, Einsiedeln, nach und nach von den argen Glieder-schmerzen, an welchen ich schon jahrelang gelitten, und

Rosa Helg im Kloster „Leiden Christi“.

## Keine Spielerei!

Kein Scherz!

Sondern die reinste

Kein Schwindel!

**Wahrheit!**

Über jedes Lob erhaben ist meine weltberühmte, echte

## Chicago-Kollektion,

welche ich zu dem Spottpreise von nur Fr. 5 — abgebe.

1 hochfeine Uhr, genau gehend, mit 3jähriger Garantie, 1 feine Goldimit. Panzerkette, 1 dito Medaillon, 2 elegante Manschettenknöpfe, 1 Wiener Cigarrenspitze, 1 hochmoderne Krawattennadel, 2 reizende Ohrgehänge, 1 allerneueste Brosche.

Alle 10 Stück zusammen nur Fr. 5.

Man beeile sich so schnell wie möglich zu bestellen, denn so eine Gelegenheit kommt nur selten vor. Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

H. Kommen, Basel 149.

Nicht zusagend Zurücknahme.

Einige der täglich einlaufenden Nachbestellungen:

Hiemit ersuche Sie zum zweiten Male, mir die Chicago-Kollektion zu senden. Die letzte Uhr geht ganz gut.

C. Haag, Wil.

Weil letztes Jahr mit Ihrer Sendung sehr zufrieden, bestelle auch dieses Jahr Ihre Chicago-Kollektion.

Joh. Schoch, Pfarrer, Speicher.

Habe vor einiger Zeit von Ihnen eine amerikaniſche Kollektion, 1 Uhr zc. erhalten. Nun bestelle hiemit neuerdings 12 solcher Kollektionen. Jos. Schilter, Schulratspräsid., Dallenwil.

**Pilsener Beer**  
Gutes und feines Bier  
Monatlich ein reich assortiertes Gefäß à 50 Pf.  
Berlagsanstalt Benziger & Co. A. G., Einsiedeln, Malbeshtut und Kuhn a. Th.